

# Riesenseifenblasen zaubern und Baumstämme hurgeln

*Rund 400 Teilnehmer bei der Waldolympiade – Zehn Jahre Naturerlebniscamp am Steinknickle*

Von Karin Freudenberger

**WÜSTENROT** Trotz der nicht optimalen Wetterbedingungen machten sich am Sonntag viele Familien auf den Weg zum Steinknickle in Neuhausen, um bei der Waldolympiade Sportlichkeit und Geschicklichkeit zu testen. „Es waren rund 400 Leute da“, schätzt Carmen Wiederholl von der Gemeinde Wüstenrot.

**Kleines Jubiläum** Die Verwaltung ist in Kooperation mit den Naturparkführern, den Naturfreunden Heilbronn und dem Forstlichen Hauptstützpunkt Stollenhof Veranstalter des Naturerlebniscamps, bei dem jährlich vier Events angeboten werden. „In diesem Jahr haben wir ein kleines Jubiläum. Es ist das zehnte Naturerlebniscamp“, berichtet Wiederholl stolz. Als Extra-Geburtstagsgeschenk erhalten alle Teilnehmer ein Gläschen Streuobstwiesenhonig aus der Honigmanufaktur Spatzenhof.

Teilnehmen dürfen übrigens alle. Als Kim aus Windischenbach ihre Laufkarte am Start erhalten hat, fragt ihre Mutter Michaela Laube vorsichtig nach, ob sie auch mitmachen dürfe: „Zusammen macht's einfach mehr Spaß“, meint sie. Ortsvorsteherin Ute Wolf gibt auch ihr einen Zettel.

In anderen Familien sind die Mütter und Väter nur bei schwierigeren Aufgaben Partner der Kinder. Zum Beispiel beim Baumstammsägen. „Ich habe zum ersten Mal eine Säge in der Hand“, erklärt Hannah. Doch dank Papas guter Sägeblattführung auf der anderen Seite haben die beiden ruckzuck eine Scheibe abgeschnitten und können diese dann als Wurfgeschoss testen.

Eine „Luftnummer“ bietet Naturparkführerin Sabine Reiss an. Sie hat einen Kanister Spülmittellösung angesetzt, Stöcke mit Schnüren verbunden und wartet auf Kandidaten für Riesenseifenblasen. Diese sind ganz begeistert von den meterlan-



Beim Sägen von Baumscheiben durften auch die Eltern mit Hand anlegen. Bei der Waldolympiade wurden Sportlichkeit und Geschicklichkeit getestet. Foto: Freudenberger

gen, irisierenden Gebilden, die sie in die Luft zaubern. An der nächsten Station ist Schwingen à la Tarzan angesagt. Bei Sabine Rücker geht es ums Hurgeln. Nur die Älteren kennen diesen Begriff noch. Die Jüngeren merken schnell, wie anstren-

gend es ist, die schweren Baumstammstücke über eine etwa 60 Meter lange unebene Waldbodenstrecke zu rollen. „Das war das Anstrengendste“, keucht Christopher. Doch Mama Carolin Philipp beruhigt: „Dann ist dir jetzt wenigstens warm

geworden.“ Entspannend wirkt dagegen das Boulespielen mit Mooskugeln oder das Speerwerfen. Alle Sportgeräte sind von den Naturparkführern selbst hergestellt. „Für den stabileren Flug habe ich an den Speerenden Federn angebracht“, erklärt Andrea Schröder.

**Basteln** Ruhiger geht es am Bastelstand der Naturfreunde zu. Dort werden Samenkugeln geknetet, die die Kinder mit nach Hause nehmen dürfen. „Wir haben in die Knetmasse Wildkräutersamen eingearbeitet, um den Lebensraum der Schmetterlinge und Insekten zu verbessern“, verrät Reinhold Stöffler. Ganz begeistert kommt Bettina Brenner aus Mainhardt mit ihrer Familie zurück. „Wo habt ihr ein Spendenkässle?“, will sie wissen, um das Angebot zu honorieren. Doch der Geldbeutel bleibt zu, der Wald ist ein kostenloser Freizeitpark, die Veranstaltung wird mit Geldern aus der Glücksspirale gefördert.